

Gründonnerstag – 9.4.2020 – Eine Andacht zur Abendstunde

Eröffnung

Gott,
ich bin hier (wir sind hier)
allein –
und doch durch deinen Geist
mit anderen verbunden.
Und du bist hier.
Und so feiern wir in deinem Namen:
Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen.

Gott, wir wissen uns verbunden.
Mit dir.
Mit anderen, die zu dir beten.
Genau jetzt, genau so.
Dankbar erinnern wir uns an dein letztes Mahl.
Das letzte Mahl mit deinen Jüngern.
Es ist der Beginn einer neuen Form deiner Gegenwart.
Gefeiert bis heute.

Heute muss es bei der Erinnerung bleiben.
Es schmerzt, dein Mahl nicht feiern zu können.
Es schmerzt, die Tischgemeinschaft mit dir nicht zu erleben.
Es schmerzt, die Gemeinschaft mit andern missen zu müssen.
Wir bringen dir unseren Schmerz
und bitten dich gerade jetzt um deine heilsame Nähe.
(Stille)
Amen.

aus Psalm 111 (Lutherbibel)

Halleluja! Ich danke dem Herrn von ganzem Herzen
im Rate der Frommen und in der Gemeinde.
Groß sind die Werke des Herrn;
wer sie erforscht, der hat Freude daran.
Was er tut, das ist herrlich und prächtig,
und seine Gerechtigkeit bleibt ewiglich.
Er hat ein Gedächtnis gestiftet seiner Wunder,
der gnädige und barmherzige Herr.
Er gibt Speise denen, die ihn fürchten;
er gedenkt auf ewig an seinen Bund.
Er sandte Erlösung seinem Volk

und gebot, dass sein Bund ewig bleiben soll.
 Heilig und hehr ist sein Name.
 Die Furcht des Herrn ist der Weisheit Anfang.
 Wahrhaft klug sind alle, die danach tun.
 Sein Lob bleibet ewiglich.
 Amen.

Hinführung zur Lesung

Als Jesu Weg zu Ende ging,
 kam er noch einmal mit seinen Freunden zusammen,
 um sich gemeinsam mit ihnen zu stärken.
 Es war in der Nacht, in der er von allen verlassen wurde.
 Es war in der Nacht, bevor man ihn verspottete,
 ihn verachtete, ihn folterte. Und ihn ans Kreuz hing.
 Es war in der Nacht,
 in der es für ihn keine Zukunft mehr zu geben schien.
 In dieser Nacht feierte er noch einmal mit allen, die zu ihm gehörten.
 Auch ich gehöre zu ihm. Wir alle gehören zu ihm.

Vom Abendmahl (Markus 14)

Und am Abend kam er mit den Zwölfen. Und als sie bei Tisch waren und aßen, sprach Jesus:
 „Wahrlich, ich sage euch: Einer unter euch, der mit mir isst, wird mich verraten.“
 Da wurden sie traurig und sagten zu ihm, einer nach dem andern: „Bin ich's?“
 Er aber sprach zu ihnen: „Einer von den Zwölfen, der mit mir seinen Bissen in die Schüssel
 taucht. Der Menschensohn geht zwar hin, wie von ihm geschrieben steht; weh aber dem
 Menschen, durch den der Menschensohn verraten wird! Es wäre für diesen Menschen
 besser, wenn er nie geboren wäre.“
 Und als sie aßen, nahm er das Brot, dankte und brach's und gab's ihnen und sprach:
 „Nehmet; das ist mein Leib.“
 Und er nahm den Kelch, dankte und gab ihnen den; und sie tranken alle daraus. Und er
 sprach zu ihnen: „Das ist mein Blut des Bundes, das für viele vergossen wird.“

Lied: „Das Wort geht von dem Vater aus“ (ELKG 161)

1. Das Wort geht von dem Vater aus /und bleibt doch ewiglich zu Haus, / geht zu der Welten
 Abendzeit, / das Werk zu tun, das uns befreit.
2. Da von dem eignen Jünger gar / der Herr zum Tod verraten war, / gab er als neues
 Testament / den Seinen sich im Sakrament,
3. gab zwiefach sich in Wein und Brot; / sein Fleisch und Blut, getrennt im Tod, / macht
 durch des Mahles doppelt Teil / den ganzen Menschen satt und heil.
4. Der sich als Bruder zu uns stellt, / gibt sich als Brot zum Heil der Welt, / bezahlt im Tod
 das Lösegeld, / geht heim zum Thron als Siegesheld.

5. Der du am Kreuz das Heil vollbracht, / des Himmels Tür uns aufgemacht: / gib deiner Schar im Kampf und Krieg / Mut, Kraft und Hilf aus deinem Sieg.

6. Dir, Herr, der drei in Einigkeit, / sei ewig alle Herrlichkeit. / Fähr uns nach Haus mit starker Hand / zum Leben in das Vaterland.

Bildmeditation zum Abendmahl



https://www.selk-uelzen-molzen.de/onewebmedia/Mosaik%20Kirche%20010_edited.jpg

Altarbild Christuskirche Uelzen

Der Altarraum der Christuskirche in Uelzen.

Die Feier des Abendmahls.

Gemeinsam sind wir Christen am Altar versammelt.

Wir empfangen Christi Leib und Blut.

Wunderbare Gemeinschaft.

Geheimnisvoll.

Gemeinschaft mit ihm.

Zugleich Gemeinschaft mit allen,
die wie ich zum „Tisch des Herrn“ kommen.

Das Altarbild – aus unzähligen kleinen Mosaiksteinen zusammengesetzt - verstärkt dies eindrücklich.

Mein Blick richtet sich über den gedeckten Tisch hinweg

auf den, der zum Abendmahl einlädt:

Jesus Christus.

Zentral. In der Mitte.

Er sitzt auf der einen Seite des Tisches.

Ich sitze/knie ihm gegenüber.

Rechts und links neben Jesus seine Jünger.
Doch da sind noch mehr.

Mein Blick schwenkt nach außen.
Mir fällt auf: Das Altarbild endet nicht am äußeren Rand.
Neben den Jüngern knien weitere Männer und Frauen.
Menschen wie du und ich.
Brüder und Schwestern im Glauben.
Wir alle sind am Tisch des Herrn versammelt. Gemeinsam.
Fröhlich die einen.
Traurig die anderen.
Voller Erwartung alle.

Wir erleben Gemeinschaft.
Jetzt. Im Moment.
Mit Jesus. Mit den Jüngern.
Mit den Menschen rechts und links neben mir.
Mit den Menschen vor und nach mir.
Mit allen, die Abendmahl feiern.
Weltweit.

(André Stolper)

Lied: Das sollt ihr, Jesus Jünger, nie vergessen (ELKG 159)

1. Das sollt ihr, Jesu Jünger, nie vergessen:
wir sind, die wir von einem Brote essen,
aus einem Kelche trinken, alle Brüder und Jesu Glieder.
2. Wenn wir wie Brüder beieinander wohnten,
Gebeugte stärkten und der Schwachen schonten,
dann würden wir den letzten heiligen Willen des Herrn erfüllen.
3. Ach dazu müsse seine Lieb uns dringen!
Du wollest, Herr, dies große Werk vollbringen,
dass unter einem Hirten eine Herde aus allen werde.

Gebet

Jesus Christus, du hast uns miteinander verbunden,
doch wir dürfen einander nicht sehen, nicht umarmen,
nicht frei miteinander reden und feiern in dieser Zeit.
Ich vermisse die Gemeinschaft an deinem Tisch.
Miteinander singen und beten.
Ich vermisse es, deine Gegenwart in Brot und Wein zu
schmecken.
Mir ist bewusst, wie gefährlich Nähe in diesen Tagen sein kann.

Doch das Gottesdienstfeiern zuhause ist nur ein schwacher Ersatz.
Ich sehne mich nach deiner spürbaren Gegenwart,
auch jetzt und hier.

Jesus Christus, gerade in diesen Tagen danke ich dir
für jedes gute Wort, das ich höre,
für jedes Zeichen der Liebe, das mich erreicht,
für den Keim der Hoffnung, der in mir ist.

Auch wenn ich das Brot des Lebens und den Kelch des Heils
heute nicht mit Hand und Mund empfangen kann,
bitte ich dich:

Speise mein Herz und meine Seele.
Lass mich teilhaben an deinem Leben.
Erfüll mich mit deinem Geist der Liebe.
Stärke meinen Glauben und meinen Willen zum Guten.
Schütze mich gegen alles Böse
und halte mich in der Gemeinschaft mit dir
und mit allen Menschen.
Amen.

Vaterunser

Segen

Gott segne uns in dieser Nacht.
Und in allen Nächten unseres Lebens:
Gott segne uns und behüte uns.
Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns
und sei uns gnädig.
Gott erhebe sein Angesicht auf uns
und schenke uns Frieden
Amen.

Stille – Kerze auspusten